

Restaurative Justiz im Falle häuslicher und sexueller Gewalt – Risiken und Chancen

CLAUDIA CHRISTEN-SCHNEIDER



SWISS RJ FORUM

AUFBAU DER PRÄSENTATION

- Einführung in die Restaurative Justiz
- Warum die Restaurative Justiz so umstritten ist in Fällen häuslicher und sexueller Gewalt
- Die Bedürfnisse der Opfer im strafrechtlichen Kontext
- Was die Restaurative Justiz Opfern bieten kann
- Wie kann die Restaurative Justiz sicher umgesetzt werden nach häuslicher und sexueller Gewalt
- Abschliessende Überlegungen

EINFÜHRUNG IN DIE RESTAURATIVE JUSTIZ

DIE RESTAURATIVE JUSTIZ: DEFINITION

«Die Restaurative Justiz bezieht sich auf **jedes Verfahren**, das es den durch ein Verbrechen **geschädigten Personen** und den für diesen **Schaden Verantwortlichen** ermöglicht, sich mit Hilfe eines **ausgebildeten und unparteiischen Dritten aktiv** an der Lösung von Angelegenheiten, die sich aus der Straftat ergeben, zu **beteiligen**, wenn sie **freiwillig** zustimmen.»

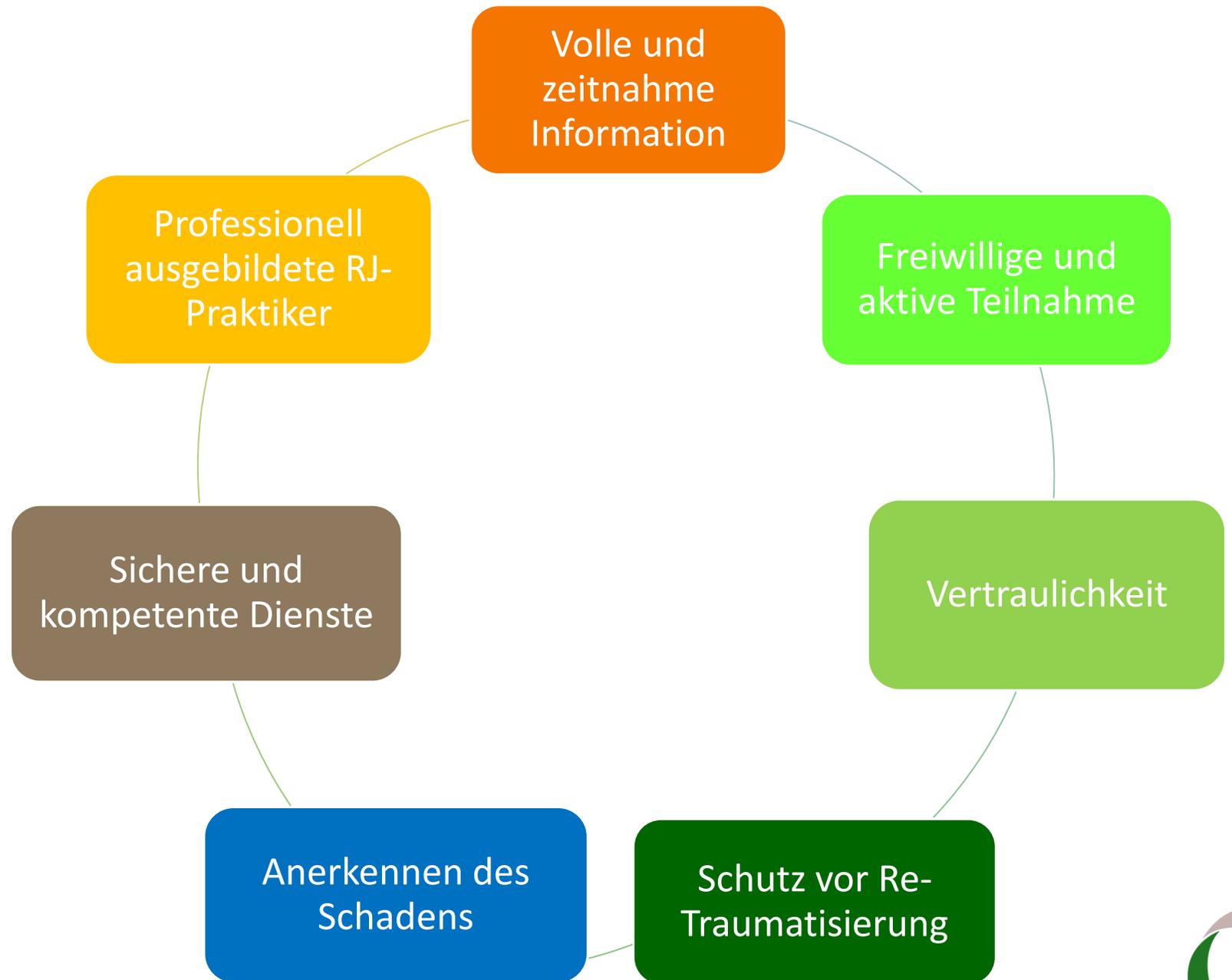
Europarat(CM/Rec(2018)8; Art. II.3)

IN WELCHEN FÄLLEN?

Empfehlung laut Europarat:

- Für **alle Betroffenen** verfügbar
- Zu **jedem Zeitpunkt** des Strafrechtsprozesses (vorher, während, nachher)
- Für **alle Arten von Verbrechen**
- **Flexibel**, den **Bedürfnissen**, Situation, Kontext und Kultur entsprechend
- Von entsprechend **ausgebildeten Fachpersonen** durchgeführt

STANDARDS



STREITPUNKTE UND
RISIKEN RUND UM DIE
RESTAURATIVE JUSTIZ
NACH HÄUSLICHER UND
SEXUELLER GEWALT

DIE RESTAURATIVE JUSTIZ: EINE GEFAHR...?!

- RJ und sexuelle Gewalt/HG: lange Zeit ein **Tabu**
- **Unzureichender Schutz der Opfer:** Gefahr der Retraumatisierung
- **Manipulation** und Verschärfung von **Machtungleichgewichten**
- **Widersprüchliche Loyalitäten:** in innerfamiliären Fällen
- Das **Opfer wird gezwungen**, sich am Prozess zu beteiligen
- **Banalisierung der Gewalt:** mangelnde Klärung von Normen

DIE RESTAURATIVE JUSTIZ: EINE GEFAHR...?!

- Opfer wird beschuldigt, Täter fühlt sich bestätigt
- **Fehlende Langzeitintervention** (besonders bei IPV und SV in bestehenden Beziehungen)
- **Fehlende Vernetzung** (braucht mehr Kooperation)
- **Standartisierte Prozesse**, zu wenig flexibel und bedürfnisorientiert
- **Öffentliches Interesse** nicht erfüllt

WAS KANN RJ OPFERN
NACH HG/SG
BRINGEN?

MÄNGEL IM STRAFRECHTSSYSTEM

- **Mangelnde Berücksichtigung** der Bedürfnisse der Opfer
- **Diskrepanz** zwischen dem, was das System zu versprechen scheint, und dem, was es den Opfern tatsächlich bieten kann
- **Zweck:** Gewährleistung eines **fairen Verfahrens für einen Angeklagten**, die Sammlung und Überprüfung der Beweise, Bestrafung und Rehabilitierung - nicht die direkte Behandlung des Schadens bzw. der Schäden, die den Opfern zugefügt wurden
- Strafverfahren kann **sehr belastend sein für Opfer**; Schuld muss "über jeden Zweifel erhaben,, bewiesen werden; Opfer haben Rolle als Kläger.in/Zeug.in)
- **Wenig Raum** im Strafprozess für die **persönliche Schilderung** der Erfahrungen und des Traumas des Opfers nach dem Übergriff

MÄNGEL IM STRAFRECHTSSYSTEM

- **Fehlende Bereitschaft**, Wahrheit zu äussern, eigene Verantwortung anzuerkennen
 - **Täter:** Niemand will ihre Erklärungen hören (rechtfertigen oder entschuldigen)
 - **Opfer und ihre Familien:** wollen verzweifelt wissen, warum. Warum ist das passiert? Warum ich? Und warum begeht jemand ein Sexualdelikt?
- Das **gesamte Verfahren** kann für die Opfer **sehr traumatisch** sein - noch schlimmer, wenn es zu keiner Verurteilung kommt
- Weiteres Problem: Die meisten **Sexualstraftaten** werden in einem **privaten Umfeld** begangen, in dem der Täter entweder ein Familienmitglied oder ein Bekannter des Opfers ist; häusliche Gewalt geschieht immer im familiären Umfeld

BEDÜRFNISSE VON OPFERN

- Heilung, **Aufarbeitung** des Erlebten, Abschluss
- **Validierung**, Anerkennung
- **Gehört werden**, die Wahrheit sagen und hören (Truth-telling)
- **Informationen** erhalten
- **Sicherheit**
- Die **Kontrolle** zurückgewinnen, **Wahl** haben
- Ermächtigung / **Empowerment**
- Emotionale **Bindung lösen** und/oder an der Beziehung arbeiten
- Wiedergutmachungsgesten (symbolisch/real)

BEDÜRFNISSE VON OPFERN SEXUELLER GEWALT

- **Studien:** Opfer sexueller Gewalt wünschen sich, dass RJ als Option angeboten wird (Keenan 2014, Koss 2014, Keenan & Zinsstag 2014, Moore et al 2021 usw.).
- **Dem Täter gegenüberreten:** sich ihrer Angst vor ihm stellen, ihm Stellungnahmen abgeben und Fragen stellen, die nur er beantworten kann
- **Ihre Geschichte erzählen:** Den Tätern die Auswirkungen der sexuellen Gewalt auf ihr Leben schildern und mitunter zeigen, dass sie "nicht besiegt" wurden
- **Sexuelle Gewalt verstehen, aber nicht entschuldigen:** Die Natur der sexuellen Gewalt und den Täter als Individuum verstehen - das Bedürfnis, "den Täter zu vermenschlichen", um zu versuchen, ihre **Ängste anzugehen** und die **"Wahrnehmung des furchterregenden Monsters"** zu konfrontieren „den memory stick,, ändern

BEDÜRFNISSE VON OPFERN SEXUELLER GEWALT

- Mechanismus der **Rechenschaftspflicht**
- **Aus der Beziehung** mit dem Täter **aussteigen**
- **Manchmal: Entschuldigung** annehmen und Vergebung anbieten
- **Versöhnung im familiären Umfeld:** Versöhnungsarbeit in der Familie nach sexuellem Missbrauch; die Familie muss den Missbrauch anerkennen
- **Heilung und abschliessen können:** Einige Opfer sind der Ansicht, dass sich ein restaurativer Prozess auf ihr Streben nach Heilung konzentrieren sollte

WAS KANN DIE RESTAURATIVE JUSTIZ BIETEN?

WAS RJ BIETEN KANN...

- **Sicheren, geschützten und respektvollen Raum** für die Erzählung und Bestätigung der Erfahrungen und des Leidens der Opfer
- **Einen Platz und eine Stimme** für die Opfer
- **Unterstützung und Begleitung**
- Ein gewisses Mass an **Kontrolle und die Fähigkeit zu wählen**
- **Aktive Beteiligung** - die Möglichkeit, aktiv zu werden
- **Kann Opfer bestärken, Täter unterstützen ihre Verantwortung zu übernehmen, sich der Konsequenzen ihrer Taten bewusst zu werden → Oper-Empathie, Transformierende Wirkung** in Bezug auf die Scham (für beide Seiten)
- **Bedarfsorientierte, flexible und traumasensible Prozesse**

DIE TRAUMAINFORMIERTE PRAXIS

- **Keine Therapie, aber: Bewusstsein für Traumata und ihre Auswirkungen** schaffen; Traumata bei Opfern und Tätern erkennen; reagieren (vernetzen, interdisziplinär!) und Re-Traumatisierung vermeiden
- **Die wichtigsten Grundsätze:**
 - **Sicherheit**
 - **Wahlmöglichkeit / Entscheidungsfreiheit**
 - **Kooperation**
 - **Vertrauen und Vertraulichkeit**
 - **Empowerment / Ermächtigung**

EINE SICHERE UMSETZUNG DER RESTAURATIVEN JUSTIZ

EINE SICHERE UMSETZUNG ERFORDERT...

- **Ausführliche Vorbereitung und Screening:** Der Prozess orientiert sich an den Bedürfnisse, Wünschen und Zielsetzungen des Opfers
- **Anerkennung der Verantwortung des Täters und Risikoanalyse:** Beurteilung der Einstellungen und Verhaltensweisen des Täters, um realistische Erwartungen an den Prozess und den möglichen Erfolg der Restaurativen Justiz zu vermitteln (8-tung HG!)
- **Sicherheit des Opfers:** steht im Vordergrund; Machtungleichgewichte in den Beziehungen müssen evaluiert werden, um vorausschauend zu handeln und Strategien zu formulieren, um das Gleichgewicht zu gewährleisten; unterschiedliche Überlegungen bei HG/SG

EINE SICHERE UMSETZUNG ERFORDERT...

- Möglichkeit, den **Prozess jederzeit zu beenden**, wenn er für das Opfer nicht sicher ist
- Wenn in einer direkten persönlichen Begegnung eine **Reviktimisierung** vermutet wird, kann ein **indirekter Ansatz** gewählt werden
- **Einbezug aller wichtigen Beteiligten** (Familie, Unterstützer, etc.)
- **Fragen und Diskussionsthemen** werden in der Vorbereitungsphase des Prozesses **festgelegt**, damit es während der Treffen **keine Überraschungen** gibt
- Sehr gute **Nachbetreuung** – Sicherheit muss auf Dauer gewährleistet sein, v.a. bei HG

EINE SICHERE UMSETZUNG ERFORDERT...

Essentielle Standards:

- Einhalten der Standards gemäss «EU Victims' Directive»
- **Sorgfältiges Screening** der Fälle (z.B. kein «intimate terrorism»)
- **1:1 Vorbereitung** der Parteien ohne Zeitdruck
- **Gewalt muss klar verurteilt werden** (Normklärung), Täter trägt Verantwortung
- Keine Prozesse in Isolation → **Netzwerksarbeit** - therapeutische Interventionen integrieren
- RJ Praktiker müssen **spezialisierte Ausbildung haben**, die es ihnen ermöglicht, Traumata und die Dynamiken sexueller und häuslicher Gewalt zu verstehen

MÖGLICHE METHODEN

- Direkter Opfer-Täter Dialog
- Restaurative Konferenzen
- Circles / Restaurative Dialoge



WOZU UNTERSCHIEDLICHE METHODEN?

Auf Bedürfnissen basierende Prozesse

- Situation, Kontext, Erwartungen, Kultur, usw.

Flexible Prozesse

- Direkt / Indirekt

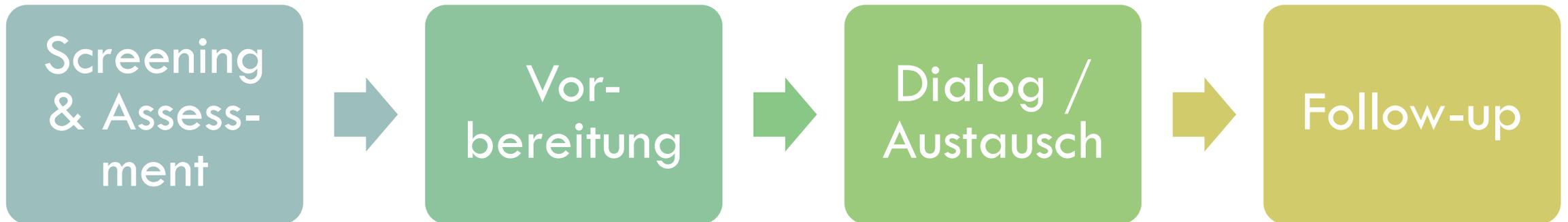
Sensible Prozesse

- TIP - Berücksichtigung von Traumata (Empowerment - Befähigung)

Prozesse, die die Gemeinschaft(en) einbeziehen

- Potential der Gemeinschaft ist nach Traumatisierung nicht zu unterschätzen

4 PHASEN DER UMSETZUNG



ASSESSMENT & SCREENING

Assessment & Screening

- Eignung des Falles
- Multidisziplinärer Ansatz
- Risiken und Bereitschaft aller Beteiligten abklären

Information

- Ausführliche Informationen über RJ und mögliche Verfahren
- Mögliche Vorteile und Risiken kommunizieren
- Erwartungen abklären, Realitätscheck

Freiwilligkeit

- Vergewissern, dass jede Partei der Teilnahme aufgrund vollständiger Information und Freiwilligkeit zustimmt
- Freiwilligkeit ist kein einmaliger Prozess

Empowerment

- Opfer befähigen, Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen
- Erlauben eigene Entscheidungen zu treffen
- Optionen anbieten und helfen, die nächsten Schritte je nach Bedürfnissen mitzugestalten

VORBEREITUNG

- **Sorgfältige Vorbereitung** ist die Voraussetzung für eine sichere Begegnung
- **Zeit geben-** jedes Opfer hat seinen eigenen Zeitplan
- Die **Vorbereitung kann der wichtigste Teil** für die Opfer sein und in sich heilsam und transformativ wirken
- **Trauma-Informierte Prinzipien** anwenden, interdisziplinäre Unterstützung anbieten
- Opfer dabei unterstützen, ihre **individuellen Bedürfnisse zu erkennen** und Wege zu finden, wie sie **während des gesamten Prozesses berücksichtigt** werden können
- Motivationen, Interessen und Bedürfnisse aller Beteiligten klären
- **Ziele** für die Begegnung definieren und einen **Realitätscheck** durchführen
- Opfer befähigen, den **Prozess mitzugestalten**
- Das Treffen **findet nur statt, wenn es sich für das Opfer sicher anfühlt**

DIALOG / AUUSTAUSCH



Örtlichkeiten

- Sicher für alle (können andere Vorstellungen als unsere eigenen haben)
- Bietet Privatsphäre und Vertraulichkeit
- Über praktische Aspekte nachdenken



Moderatoren

- Ausgebildet für das spezifische Verbrechen; moderieren – nicht dominieren - des Prozesses
- Dieselben Personen, welche die Parteien vorbereitet haben
- Unterstützen, sicheren und respektvollen Raum schaffen und erhalten, der einen offenen, wahrheitsgemässen und ehrlichen Austausch ermöglicht



Prozess

- Flexibel, keine Universalmethode (direkt, indirekt, beides, Briefe, Videos, Shuttle...)
- Die Parteien wissen, was sie erwartet (die Begegnung wird im Voraus detailliert vorbereitet)
- Unterstützende Personen können anwesend sein (werden im Vorfeld vorbereitet)



Ziele

- Die Parteien legen fest, welche Ziele sie mit der Begegnung verfolgen
- Kann eine Vereinbarung beinhalten oder nicht
- Prozess sollte die Bedürfnisse der Parteien befriedigen, nicht die der Moderatoren

FOLLOW-UP



- Für **beide Parteien** zur Verfügung gestellt
- Es ist wichtig, die **Kommunikation und Unterstützung nicht abubrechen**
- Einige Parteien können ein **zweites Treffen** verlangen
- **Überwachen aller getroffenen Vereinbarungen** und deren Einhaltung
- **Vernetzung ist ein Schlüsselement**: prüfen, welche weitere Unterstützung erforderlich sein könnte, und die Parteien mit den entsprechenden Diensten in Verbindung bringen - ein **multidisziplinärer Ansatz** ist unerlässlich
- Follow-up hat **im Falle häuslicher Gewalt** (oder sexueller Gewalt im Familienumfeld) noch eine **ganz andere Dimension**, braucht Sicherheitsvorkehrungen, die überwacht werden können

ABSCHLIESSENDE GEDANKEN

SCHLUSSWORTE...

- RJ kann eine **gute Option** sein, wird auch gewünscht von Opferseite her
- Die Forschung zeigt, dass ein **hybrides Justizsystem** erforderlich ist (Ergänzung)
- Die Verfügbarkeit von RJ kann die Anzahl der Personen, die intime Gewalt anzeigen erhöhen
- Auf internationaler Ebene wird argumentiert, dass RJ ergänzend wirken kann und **Bedürfnisse stillen, welche das herkömmliche Strafrechtssystem nicht stillen kann**
- Im Bereich der häuslichen und sexuellen Gewalt braucht es jedoch **sehr intensive Abklärungen**
- Die **Umsetzung bei häuslicher Gewalt ist komplex**, es müssen viele Faktoren beachtet werden, um die Sicherheit zu gewährleisten, dennoch sollten Wege gesucht werden, wo die Opfer dies wünschen

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

SWISSRJFORUM@GMAIL.COM



SWISS RJ FORUM